

Priesterliche Frauen

Predigt zum Fest Maria Lichtmess 2020

Liebe Frauen und Mütter, liebe Mitchristen!

Warum ist es Frauen nicht erlaubt, Priester zu werden?

Es gibt darauf eigentlich **keine biblische und auch keine logische Antwort**. Ganz im Gegenteil, Bibel und die christliche Tradition kennen unzählig viele priesterliche Frauengestalten.

Eine davon heißt **Hanna**. Wie wir im Evangelium gehört haben, war sie eine **Prophetin**. Sie wurde in jungen Jahren verheiratet, hat 7 Jahre als Ehefrau gelebt. Dann hat sie sich viele Jahre als **Witfrau** in einer von Männern dominierten Gesellschaft am Leben erhalten. Nun ist sie eine hochbetagte Witwe von **84** Jahren. Sie hält sich ständig im Tempel auf und **dient Gott**. **Hanna ist eine priesterliche Frau**. Sie lebt in tiefer **Verbundenheit mit Gott** und hat ihr fast hoffnungsloses Leben mit Hilfe Gottes gemeistert. Am Ende war es ihr sogar noch vergönnt, **Jesus in ihren Armen** zu halten und der Welt zu sagen, dass er der erwartete Messias ist.

Auch Maria, die Mutter von Jesus, war eine priesterliche Frau. Sie lebte in enger Verbundenheit mit Jesus. Sie hat ihm die **Geschichten** des Alten Testaments erzählt und ihn **Beten gelehrt**.

Maria Magdalena war ebenfalls priesterlich. Sie ist Jesus **nachgefolgt**, stand unterm **Kreuz** und war die erste **Zeugin** seiner Auferstehung.

Und wer kann behaupten, dass Mutter Teresa keine Priesterin war, wo sie doch ihr ganzes **Leben Gott geweiht** hat und nichts anderes getan hat, als **die Liebe Gottes zu den Menschen** zu tragen.

Das Fest Maria Lichtmess will nicht nur auf Christus, das Licht der Welt hinweisen. Maria Lichtmess wirft auch **Licht auf die Menschen, die das Licht Christi in dieser Welt zum Leuchten bringen**. Und dazu gehören viele Frauen und Mütter.

Warum ist es Frauen nicht erlaubt, Priester zu werden?

Vielleicht stellt sich die Frage gar nicht, wenn uns bewusst wird, dass viele Frauen **bereits Priesterinnen** sind, v.a. in der Rolle der Mutter. Um diese so anspruchsvolle und verantwortungsvolle Aufgabe gut leben zu können, braucht es:

1. **Unendlich viel Liebe.** Keine menschliche Liebesquelle liefert soviel Liebe, wie eine Mutter für ihre Familie braucht. Daher ist es sinnvoll, die **göttlichen Liebesquellen anzuzapfen**. Die göttlichen Liebesquellen fließen am stärksten beim Beten, in der Stille sowie im Hören auf Gott und sein Wort.
2. Priesterliche Mütter brauchen auch **nicht so viele Nerven**, weil sie Gott mehr zutrauen als sich selbst. Viele Kinder sind heute **überbehütet**. Sie haben fast keinen Freiraum mehr, weil Eltern meinen, immer und überall zur Stelle sein zu müssen. Priesterliche Eltern **vertrauen ihre Kinder Gott an**, weil ER immer und überall zur Stelle ist.
3. Und drittens finden priesterliche Mütter in Gott einen Ort, an dem sie all ihre Nöte, Sorgen, Ängste und auch den **Frust abladen** können. Wenn alle Last der Partner auffangen muss, könnte er dabei leicht **überfordert** werden.

Ja, priesterliche Mütter tun sich leichter. Sie haben **zusätzliche Liebesquellen**, mehr **Freiraum**, weil Gott auf ihre Kinder aufpasst und außerdem in Gott einen **Prellbock**, der unendlich starke Schultern hat.

Schade, dass die Kirche im Bereich des Amtes auf priesterliche Frauen verzichtet. Aber vielleicht kommt's ja noch!?